

Fleming, Paul: 11. Auf Herrn Damian Gläfers und Jungfrau Marien Reiminnen H

1 Will denn itzo nicht vergünnen
2 meine zarte Poesie
3 eine Freude meinen Sinnen,
4 die sie vor versaget nie?
5 Schlägt denn mir mein Phöbus abe
6 eines schlechten Liedes Gabe?

7 Der ich itzt vor andern Allen
8 solte mitte frölich sein
9 und den Gästen zu Gefallen
10 etwas Lustigs stimmen ein,
11 bin, als wär' ich selbst nicht meine,
12 muß hier sitzen so alleine.

13 Klio, Klio, laß erbitten,
14 laß erbitten dich doch itzt,
15 zeige dich einmal in Gütten,
16 mache mir den Kopf erhitzt,
17 daß ich nur auf Lustgedichte
18 meine Faust und Feder richte!

19 Nein, es will mir nicht von Statten,
20 nicht nach meinem Wundsche gehn.
21 Ich muß hier im tiefen Schatten,
22 weit von Pindus Glanze stehn.
23 Nichts kan ich itzt lassen hören,
24 was die bunten Jungfern ehren.

25 Mir zwar hat das Glück' erwehret,
26 werter Bräutigam, werte Braut,
27 daß ich nicht zu euch gekehret
28 und die Freuden angeschaut;
29 eure süße Hochzeitfreuden

30 muß ich durch das Absein meiden,
31 Glücke, wehre! Doch dein Wehren
32 kan mir Alles wehren nicht.
33 Diß mein Hochzeitwundschverehren
34 alle Glückes Mißgunst bricht.
35 Dieses Lied, das soll den Willen
36 meiner Gegenwart erfüllen.

37 Nehmt es an, gepaarte Herzen!
38 Nehmt es als mich selbst an,
39 der ich eure Liebeskerzen
40 besser nicht beschenken kan!
41 Der Gesang soll von mir zeugen,
42 daß ich euer bin zu eigen.

43 Braut, gedenket unterdessen,
44 daß an euch was
45 Bräutigam, tut auch nicht vergessen,
46 was ihr nun fort reimen müßt!
47 Daß ihr mögt nach kurzen Tagen
48 neue

(Textopus: 11. Auf Herrn Damian Gläfers und Jungfrau Marien Reiminnen Hochzeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/11-Auf-Herrn-Damian-Glaefers-und-Jungfrau-Marien-Reiminnen-Hochzeit>)